

GUTRATER RITTERSCHAFT ZUE HOHENWERFEN:

## Romantik prägte dieses Festkapitel



Im Spätherbst lädt die Gutrater Ritterschaft alljährlich zu einem „Romantischen Kapitel“ und es folgten am 10. Tag im Nebelmond an die vierzig Ritter, Burg- und Freifrauen dem Ladschrieb.

Außer den Sassen der eigenen Ritterschaft waren auch etliche der Kuerenberger Ritterschaft zue Lintz und vom Clan der O'Kleys angesprengt. Vorab wurde den guten Speisen des Bräustüberls zugesprochen, viel zu erzählen gab es auch und so sah man in bester Stimmung schönen gemeinsamen Stunden entgegen.



Glock 7 rief Ceremoniar Johannes von Gebing die Sassen zur Aufmerksamkeit und bat die Musici um ein Eröffnungslied.

Der Gebietige Ulrich von Cheltz Cheltz hatte die Musici „Sumerluft“ eingeladen und deren Darbietungen waren für alle ein großartiges musikalisches Erlebnis. Marion, Evelyn und Katja bezauberten mit ihrem Gesang, dem Harfen- und dem Panflötenspiel. „Engelsgleich“ – so die Aussage einer begeisterten Burgfrau.

Nach dem ersten Musikstück war Burghauptmann Michael der Trauner am Wort, brachte den Bericht zur Sicherung der Burg und das Licht an den Hochsitz. Der Page Fabian begleitete ihn und entzündete die Kerzen an den Tischen.

Der Burghauptmann brachte auch den Burg- und Bannfrieden zu Gehör, bevor Geheimschreiber Wolf Virgil Uiberacker von Sighartstein an die Rostra trat, um die ritterliche Gesellschaft namentlich vorzustellen. Danach sprach Großmeister Tassilo von Lebenau herzliche Begrüßungsworte. ⇒



Nach lieblicher Musik von „Sumerluft“ trat Burgfrau Eugenia von Gärr an den Hochsitz und überreichte als persönliche Spende an die Ritterschaft eine neue Kapitelkerze. Freudig nahm der Großmeister das Geschenk entgegen und dankte der Burgfrau recht herzlich dafür. Die neue Kapitelkerze wurde von ihm auch gleich entzündet. Burgpfaff Richard der Gärr entzündete danach mit einem sinnigem Spruch die Freundschaftskerze.

Nun traten Wolf Virgil Uiberacker von Sighartstein und seine Burgfrau Anna Maria Uiberacker von Sighartstein an die Rostra. Ihren Sohn Wolf Viktor stellten sie der Ritterschaft vor und berichteten von der tagsüber erfolgten Taufe. Michael der Trauner und seine Burgfrau Astrid sind gemeinsam die Taufpaten des Wolf Viktor. Nach einer kurzen Ansprache der Eltern wurden die Sassen gebeten, sich vom Steiß zu erheben, die Humpen in die Hand zu nehmen und den Burgfrosch mit einem „Trifach Wacker“ im Ritterreich willkommen zu heißen.

Sangesmeister Norbert von Wartenfels wurde dann gebeten, das „Gutraterlied“ anzustimmen und laut ertönte das Kapittelied im Sternensaal. ⇒





Auf die Genießbarkeit prüfte alsdann Truchsess Randolf von Hall, Wasserburg, Attel und Lindburg die süße Nachspeis'. Einen Wurzelstecken mit einem Edelstein verwendete er dazu und siehe da, der Stein fing nach vollbrachter Prüfung an, in hellem Grün zu leuchten. So konnten alsdann in der folgenden Pause sowohl der Apfel- als auch der Topfenstrudel ohne Bedenken verzehrt werden.

In Fortsetzung des Kapitels wurde der Kellermeister Manfredus von Weißpriach beauftragt, aus dem Keller den besten Rebsaft für die Humpenkreisung zu holen.

Der Kellermeister machte sich auf den Weg, in der Zwischenzeit brachte Cancellarius Chunrat der Gärr einen trefflichen Vortrag über den irischen Hochkönig Brian Boru. Dies nicht ohne Hintergrund, denn er wusste wohl, dass die Musici von „Sumerluft“ den so genannten „Brian-Boru-March“ in ihrem Repertoire haben. Nach Abschluss seiner Ausführung war es dann ein vollendeter Kunstgenuss, dieser alten irischen Weise zu lauschen. Viel Beifall gab es, Burgmaid Lana und Burgmaus Leonie, die großen „Jubel“ einforderten, sahen sich voll bestätigt. ⇨



### Der irische Hochkönig Brian Boru

Der größte militärische Führer – der Herrscher, der Irland vom fremden Joch befreite – der Erlöser, der in der Stunde des Sieges sein Leben ließ. Dies ist eine Auswahl der legendären Bezeichnungen für Brian Boru.

Im Jahr 999, nachdem Brian das von den Wikingern beherrschte Dublin eingenommen hatte, wurde Brian unbestritten als mächtigster Herrscher Irlands anerkannt. Nach Jahren vieler Kämpfe gelang ihm die Unterwerfung aller Könige Irlands und er wurde „Emperor of the Irish“ genannt.

Doch seine Herrschaft blieb auf Dauer nicht unangefochten: Einige der Könige, die er zuvor unterworfen hatte, begannen zu rebellieren. Die Wikingers aus Dublin und Leinster schlossen sich zusammen und erhoben sich gegen den Hochkönig Brian Boru. Am Karfreitag des Jahres 1014, also vor nun mehr als 1000 Jahren, kam es zur verlustreichen Schlacht von Clontarf nahe Dublin. Brian Boru und sein Sohn verloren dabei ihr Leben, Brians Truppen gewannen jedoch.

Die Schlacht ging als Vertreibung der Wikingers in die Geschichte ein. Die bekannteste Legende besagt, dass am Grab des Hochkönigs Brian Boru die irischen Bardens drei Tage und drei Nächte das gleiche Stück, den *Brian Borus March*, gespielt haben.



Wie immer brachte Kellnermeister Manfredus von Weißpriach seinen Bericht in gereimter Form und erfreute damit die Sassen. Burgpfaff Richard der Gärr weihte den Humpen samt Inhalt und entnahm den der Kirch' zustehenden Zehent. Dann schritt er zur Predigt und erstaunte allesamt ob deren Kürze. In drei Sätzen schilderte er die Erschaffung von Adam und Eva und die damit entstandenen Probleme zwischen den Geschlechtern. Beim Pfründgang drohte Sangesmeister Norbert von Wartenfels in seinem Gesang mit dem Fegefeuer, wenn nicht reichlich gespendet würde. Brigitte von Gärr beschenkte die Burg- und Freifrauen mit Badezusätzen in ungewöhnlichen Glasbehältnissen. Der Ablass war ob der Freigiebigkeit der Sassen recht großzügig. Die Großmeister und der Conroy Torin erhielten dann als erste den Humpen mit köstlichem Rebsaft und sie stellten sich vor.

Wie üblich wurden nun all jene aufgerufen, die seit dem letzten Kapitel Aufdieweltkommenstag hatten. Dies waren Ulrich von Cheltz und Burgfrau Petra, Burgfrau Astrid von Trauner, Burgmaid Lana und Burgmaus Leonie. Besonders wurden Michael der Trauner und Isolde von Lebenau „bewackert“, die am Tage des Kapitels ihren Geburtstag feierten. Die Freundschaftskette wurde alsdann gebildet und der Großmeister hielt eine erbauliche Ansprach'.

Der Burghauptmann verkündete die Öffnung der Burg, warnte vor blau oder grün Gewandeten und es konnte das Gaudium beginnen. Etliche Lieder spielten die Frauen von „Sumerluft“ und wieder und wieder wurde eine Zugabe verlangt. Gerne erfüllten sie die Wünsche und so klang der wunderschöne Abend bei bester Stimmung aus.

Bericht: Chunrat der Gärr  
Bilder: Die Trauner und Manfredus von Weißpriach

